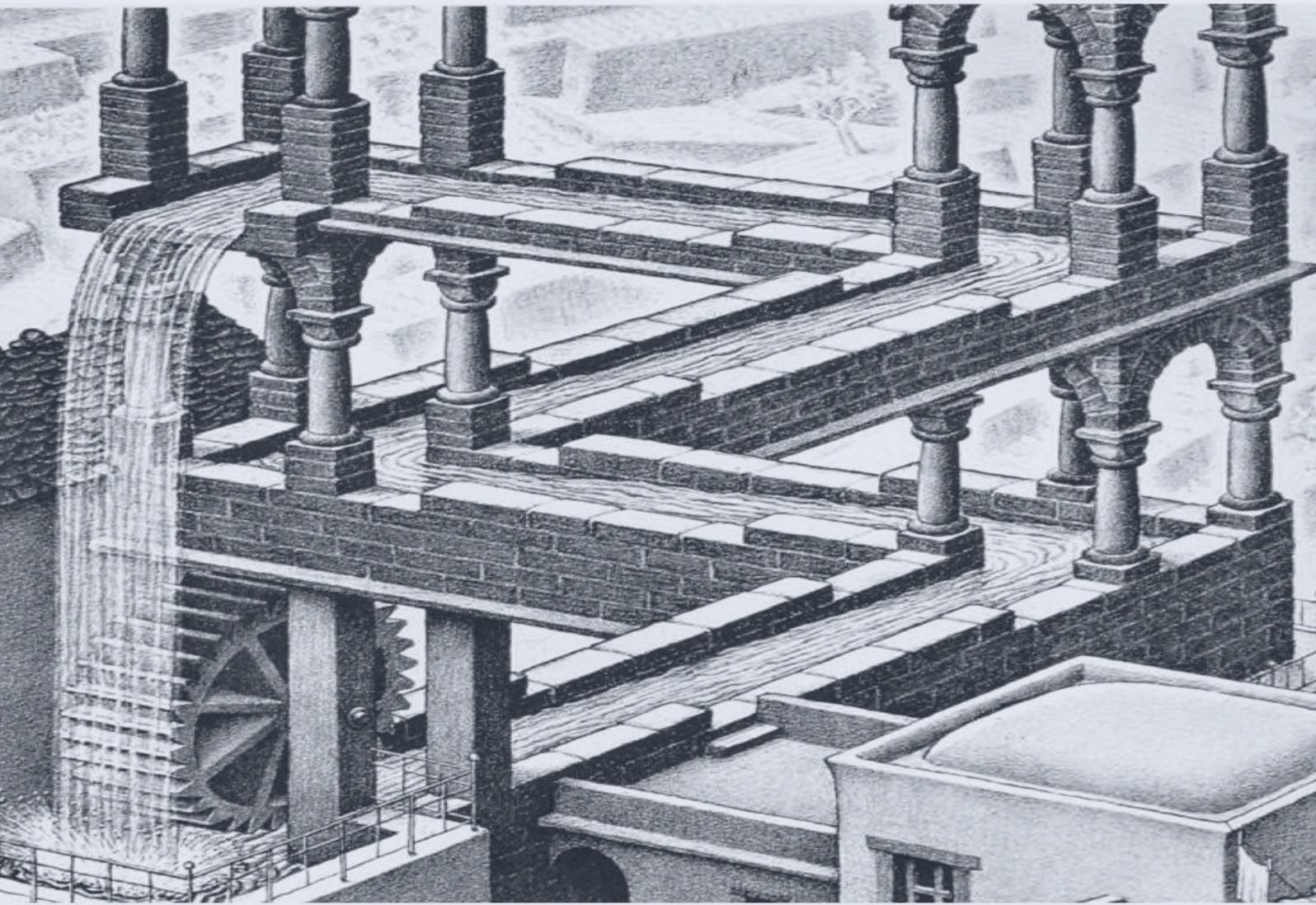


Evangelische Kirche Kirchdorf-Windischgarsten



Stimmt's?

Inhalt



3 Editorial

4 & 5 Leitartikel

6 & 7 Moment mal



8 & 9 Urteil - Vorurteil

10 & 11 Jahr der Schöpfung

12 & 15 Konfirmanden

16 & 17 Einsichten



18 & 19 Was siehst du?

20 & 21 Reinhard Mark
- auf der Logos Hope

22 & 23 Buchtipps

24 & 25 Völkertafel



26 Infos

27 Kirchdorfer Gemeindeausflug

28 Nachruf Pfr. Martin Rößler

29 Freud und Leid

30 & 31 Termine und Kontakte



32 Gottesdienstplan

Impressum

**Evangelisches Pfarramt AB,
4560 Kirchdorf/Krems**

Steiermärkerstraße 26,
Tel.: 0699 188 78429
Email: pfarramt@evang-kirchdorf.at

**Gemeindezentrum
Windischgarsten**

Tel: 07562 5219
Diakon Hubert Lösch
Tel: 0699 18877495
Email: diakon.h.loesch@gmail.com

Für den Inhalt verantwortlich

R.Füßl, E.Müller, V.Trautmann,
K.Antensteiner
Mitteilungen an die Redaktion:
veronika.trautmann@gmx.at
Tel: 0676 7443813

Fotos: Seite 1,3,18,19 archive.org/
details/Escher; S 7 pfarrblattservice.de;
S 8+9 youngCaritas Wien & NÖ-Ost
[https://images.app.goo.gl/
P35gM4Q5DN3kPBG56](https://images.app.goo.gl/P35gM4Q5DN3kPBG56); S 18+19
Opitsche.täuschungen-lehrerinfor-
mation.html; S 20 pixabay; S 25
wikipedia; ; alle anderen privat

Offenlegung der Blattlinie:

Information und Verkündigung
der christlichen Botschaft

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird auf die gleichzeitiger Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachform
verzichtet. Sämtliche Personenbezeich-
nungen gelten gleichermaßen für alle
Geschlechter.

**Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe: 09.05.2022**

Liebe Leserinnen und Leser!

Stimmt?

Richtig oder Falsch

Recht oder Unrecht

Geimpft oder nicht, wenn ja, wie oft und womit?

Zuwenig, genug oder zuviel?

Christ, Atheist oder irgendetwas dazwischen

...

Dass es nicht immer leicht ist, sich für eine Sicht-
weise zu entscheiden und auch beide bestehen
dürfen, führt uns der Künstler des Titelbildes
Maurits Cornelis Escher (1898-1972) bildlich vor
Augen.



M.C. Escher

Schubladen gibt es viele. Aktuell werden wir mehr
denn je herausgefordert, die Geschehnisse um uns
und andere im täglichen Leben einzuordnen.

Im Alltag begegnen uns Dinge, die wir bewerten
und einordnen müssen, um uns in dieser Welt zu-
recht zu finden. Faktenwissen, persönliche Erfah-
rungen, Gefühle und Menschen, welchen wir ver-
trauen, sind Faktoren für unsere Bewertung.

Die Sehnsucht nach Akzeptanz und bedingungslo-
sem Angenommensein ist für jeden spürbar, der
gerade um Anerkennung und Freiheit ringt, egal
welche Strategie man dazu gerade gewählt hat.

In diesem Pfarrbrief laden wir Sie ein, neue Per-
spektiven zu entdecken:

SI Lehner denkt über die Wahrheit nach, die nicht
zwingt, sondern Freiheit lässt.

Reinhard Füßl macht sich Gedanken über Vorurtei-
le. Diese sind nichts Neues, wie die Völkertafel auf
Seite 24,25 zeigt.

Wie kann ich eine Beziehung (wieder) herstellen
und halten, wenn jemand anders denkt als ich?
In den Buchtipps von unserer Bücherei finden Sie
einige Ideen dazu.

Gesunde Beziehungen bereichern mein Leben.
Ihres bestimmt auch.

Die Angebote der Gemeinden laden Sie ein, per-
sönlich mit den Mitgliedern unserer Gemeinden
und mit Gott in Beziehung zu treten. Das ist es,
was ich auch unseren Konfirmanden wünsche.

Reinhard Mark aus der Gemeinde Kirchdorf er-
zählt von seinen Erfahrungen auf dem OM-Schiff,
der Logos Hope. Was mir besonders gut gefällt:
Wissen, Hilfe und Hoffnung sind dort erfolgreiche
Grundpfeiler. Aber lesen Sie selbst.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Katharina Antensteiner

Ob etwas stimmt oder nicht, findet man oft erst im Nachhinein heraus. Mitunter kann dies sehr lang, auch viele Jahre, dauern. Während wir noch dabei sind, über siebzig Jahre zurückliegende Geschehnisse aufzuarbeiten, fordert uns Neues, noch nie Dagewesenes. Ereignisse zu beurteilen, in denen man mittendrin steckt, fällt nicht leicht.

So gab es in der jüngsten Zeit Hunderte Aussagen über die Corona Pandemie und zwar von allen Seiten. Vieles davon hat sich jetzt schon als falsch erwiesen: Weder sind die Menschen nach der Impfung massenhaft verstorben noch hat das voreilige Versprechen gehalten, die Pandemie würde bald zu Ende sein. Solche Aussagen sind auch von Laien leicht nachzuprüfen.

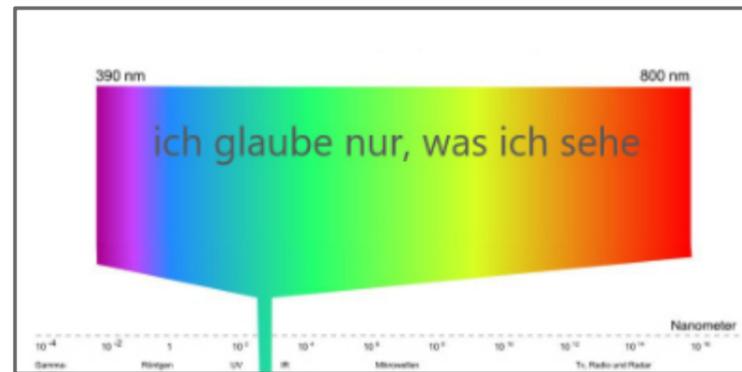
Beim Wetterbericht erhoffe ich mir, dass die Prognosen zumindest einigermaßen stimmen und ich, wenn ich mich darauf verlasse, nicht durchnässt von einem Ausflug nach Hause komme.

Noch mehr erwarte ich mir von wissenschaftlichen Theorien. Sie stellen den Anspruch, dass sie nachprüfbar sein müssen. Allerdings gilt eine Theorie nur lange als wahr, bis neue Erkenntnisse zeigen, dass sie ergänzt oder auch verworfen werden muss. In der Pandemie war das schon einige Male der Fall.

Wie verhält es sich mit Glaubensaussagen und mit der Glaubwürdigkeit der Bibel? Auch die Bibel enthält ja jede Menge an Voraussagen. Seit jeher hat mich fasziniert, wie viele alttestamentliche Prophezeiungen später in Erfüllung gingen, allein auf Jesus hin gibt es Dutzende. Für mich war das immer ein ganz starker Anhaltspunkt für die Wahrhaftigkeit der Bibel. So etwas müsste doch auch den letzten Skeptiker überzeugen, tut es aber nicht.

Die Wahrheit der Bibel lässt sich nicht durch Argumente „beweisen“. Die Wahrheit, um die es in den Wissenschaften geht, ist das eine, die Wahrheit der Bibel etwas ganz anderes. In einem Bibellexikon finde ich die folgende Definition:

In der Bibel werden nicht logische Wahrheiten rein erkenntnistheoretisch abgehandelt, wie es in jeder Wissenschaft geschieht, sondern die Wahrheit wird erfahren, offenbart, erlebt, getan.



Dieser Aussage will ich nun nachgehen.

1. Die Wahrheit wird erfahren:

Glaubenserfahrungen sind subjektiv, nicht nachprüfbar, schon gar nicht wiederholbar, wie es die Wissenschaften fordern, aber auf der anderen Seite auch nicht widerlegbar. Sie können dem Gläubigen nicht ausgedet werden, sie sind da und bestärken den einzelnen auf dem weiteren Weg. Wie könnten Christen in anderen Ländern sonst auch Folter und Lebensgefahr aufgrund ihres Glaubens aushalten?

Auch alle Versuche zu beweisen, dass es Gott nicht gibt, müssen scheitern. Daher gibt es Atheisten unter den Wissenschaftlern, aber auch gläubige Menschen.

2. Die Wahrheit wird offenbart:

Die Wahrheit ist in der Bibel eine Person: Jesus. Er selbst sagt es von sich selbst: „Ich bin die Wahrheit“.

Jemand könnte einwenden: Woher soll ich wissen, ob Jesus wirklich von Gott gesandt wurde und dass es wahr ist, was er sagt?

Jesus sagt dazu: „Wer bereit ist, den Willen Gottes zu tun, wird erkennen, ob diese Lehre von Gott stammt oder ob ich in meinem eigenen Namen spreche.“(Joh.7,17) Das heißt doch soviel wie: Probiere es aus, dann wirst du sehen!

3. Die Wahrheit wird erlebt und getan:

Ich denke an Begegnungen mit Jesus, wie sie im Neuen Testament geschildert werden, wie den Zöllner Zachäus oder Paulus, deren Leben völlig umgekrempelt wurde.

Ein Beispiel dafür finde ich auch im Roman „Jugend ohne Gott“ des österreichisch-ungarischen Schriftstellers Ödön von Horvath:

Ein junger Lehrer hat aufgrund schrecklicher Kriegserlebnisse den Glauben an Gott verloren. Als er mit seiner Klasse in ein Zeltlager fährt, passiert dort ein Mord. Es kommt zum Prozess. Weil der Lehrer verbotenerweise das Tagebuch eines Schülers gelesen hat, weiß er, dass der Falsche beschuldigt wird. Er ringt sich durch, vor Gericht die Wahrheit zu sagen, obwohl dies das Ende seiner Berufslaufbahn bedeutet. „Weil der Lehrer die Wahrheit gesagt hat, will ich es auch tun“, kündigt nun eine weitere Zeugin an. Auf einmal nimmt alles eine ganz andere Wendung, der Fall kann aufgeklärt werden. Die Wahrheit hat gesiegt.

Bewegend ist der Wandel des Lehrers. Im Zuge der Geschehnisse erkennt er, dass Gott eine Stellungnahme von ihm erwartet. Nach seiner Zeugenaussage fühlt er sich befreit, ohne Angst und Gott wieder ganz nahe. „Denn Gott ist die Wahrheit“. Dieses Zitat aus dem Roman könnte auch aus der Bibel sein. Steht dort denn nicht: „Die Wahrheit wird euch frei machen“?

Der Lehrer hat einen ersten Schritt gewagt und damit eine ganze Kettenreaktion ausgelöst. Um diesen ersten Schritt kommen auch wir nicht herum, reines theoretisches Abwägen bringt uns hier nicht

weiter. Es kann ein erstes kurzes Gebet sein oder einfach etwas, das wir aus Gottes Wort erkannt haben.

Jeder muss für sich selbst entscheiden, ob er sich auf diesen Weg einlassen will. Beweise für die Wahrheit wird man nicht finden, aber die Hinweise werden sich verdichten. Das ist etwas anderes als „blinder Glaube“.

So heißt es schon in den Sprüchen im Alten Testament (Spr.2,3/5):

**Ringel um Verstand und Urteilskraft
Suche danach voller Eifer
wie nach einem wertvollen Schatz!
Dann wirst du den Herrn immer besser
kennen lernen
und Ehrfurcht vor ihm haben.**



Veronika Trautmann

Die umstrittene Wahrheit

Was ist Wahrheit? - fragt Pontius Pilatus. Wer in der heutigen Zeit nach Wahrheit fragt, der kann sehr konträre Antworten erhalten. Manche haben einen „totalitären“ Einschlag: Wahrheit gibt es nur in der eigenen Gruppe, der eigenen Ideologie, dem eigenen Glauben. Nach innen kultiviert man Gleichklang, nach außen Abgrenzung.

Es gibt aber auch das Gegenteil. Es gibt Menschen, wie den durch das Stichwort des „radikalen Konstruktivismus“ bekannt gewordenen Physiker und Philosophen Heinz von Foerster, der von der Wahrheit überhaupt nichts wissen will. Er bringt das so auf den Punkt:

„Mein Ziel ist es vielmehr, den Begriff der Wahrheit selbst zum Verschwinden zu bringen, weil sich seine Verwendung auf eine entsetzliche Weise auswirkt. Er erzeugt die Lüge, er trennt die Menschen in jene, die Recht haben, und jene, die – so heißt es – im Unrecht sind. Wahrheit ist, so habe ich einmal gesagt, die Erfindung eines Lügners. (...)“

Damit ist gemeint, dass sich Wahrheit und Lüge gegenseitig bedingen: Wer von Wahrheit spricht, macht den anderen direkt oder indirekt zu einem Lügner. Diese beiden Begriffe gehören zu einer Kategorie des Denkens, aus der ich gerne heraustreten würde, um eine ganz neue Sicht und Einsicht zu ermöglichen.“¹

Wahrheit als Waffe

Diese beiden Zugänge zur Wahrheit hinterlassen einen ungenuten Geschmack. Einmal wird die Wahrheit zur Waffe, das andere Mal löst sich die Wahrheit auf, in viele verschiedene „Wahrheiten“, die nebeneinander stehen. Einmal ist es die Gruppe, die sich im Besitz der Wahrheit wähnt, der sich alle unterzuordnen haben, das andere Mal gibt es außerhalb des Individuums keine Wahrheit, hat also jeder seine eigene „Wahrheit“.

¹ Heinz von Foerster, Bernhard Pörksen, Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. Gespräche für Skeptiker, Heidelberg: Carl Auer, achte Aufl. 2008, 29f.

Das Bild der totalitären Wahrheit finden wir in der Apokalypse, wo beschrieben wird, dass nur jene Menschen, die das Zeichen des Tieres an der Stirn tragen, dazu gehören, kaufen und verkaufen können.

Das Achselzucken der Skeptiker

Die Einstellung der Skeptiker wird uns von Pilatus vor Augen geführt. Dieser fragt Jesus: „So bist du dennoch ein König?“ Jesus antwortet ihm: „Du sagst es. Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“ Und darauf spricht Pilatus die berühmt gewordenen Worte: „Was ist Wahrheit?“ Mit dieser simplen Frage ist für ihn die Sache erledigt.

Lohnt sich Wahrheit?

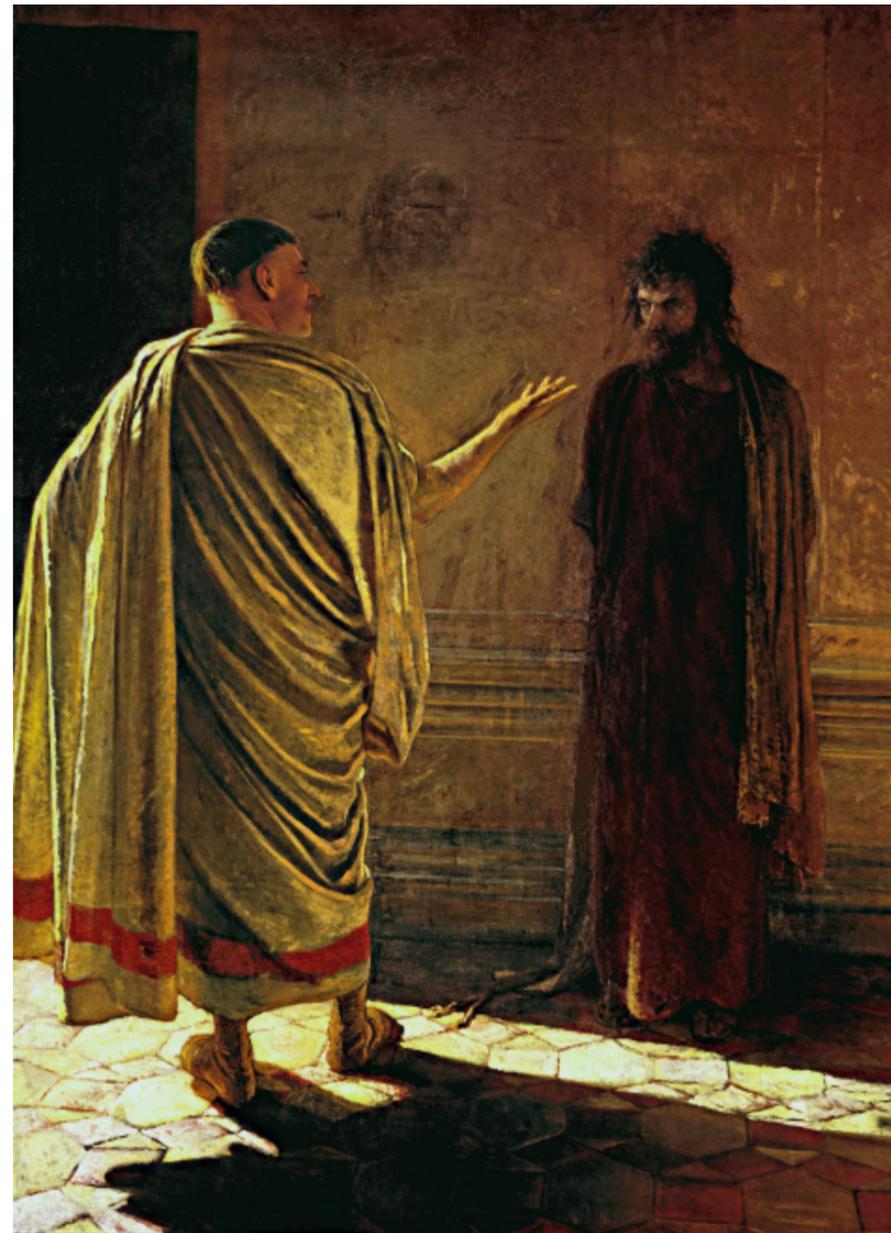
Wie kann man die Wahrheit finden,- wenn es sie denn überhaupt gibt? Nicht technische Richtigkeiten, nicht wissenschaftliche Gesetze, sondern jene Wahrheit, die mir zu sagen vermag, wer ich bin, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, warum es etwas gibt und nicht nichts, was der Sinn des Ganzen ist.

Wahr ist, worauf ich mich verlassen kann

Es ist in diesem Zusammenhang interessant zu sehen, dass es in der christlichen Tradition zwei Aspekte gibt, die in Bezug auf die Wahrheit betont werden. Der eine ist die Dimension der Verlässlichkeit. Wahrheit ist das, was sich als verlässlich erweist. Der Gott Israels erweist sich als verlässlich in seinen Verheißungen, seinen Zusagen. Wer sich darauf verlässt, erfährt diese Zuverlässigkeit. Schon hier ist aber klar, dass sich Wahrheit in der Beziehung zu Gott, im Vertrauen auf ihn erschließt. Sie schwebt nicht beziehungslos (abstrakt) im Raum, sie ist nicht neutral, sie ist personal.

Wahrheit zeigt sich

Diesem Aspekt begegnen wir auch im Neuen Testament. Wahrheit ist, um es zugespitzt zu sagen, Entbergung dessen, wer Jesus Christus ist. Das, was verborgen ist, wird offenbar: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“. Der Anspruch Jesu ist umfassend. Aber er ist nicht totalitär. Denn er zwingt nicht. Die Wahrheit Gottes erweist sich in Freiheit. Sie entbirgt sich, sie zeigt sich, aber sie überwältigt nicht.



Die Wahrheit „haben“?

Wahrheit ist deshalb nichts, was ich habe, sondern es ist umgekehrt: die Wahrheit hat mich. Mit der Wahrheit kann ich nicht so umgehen, dass ich sie gleichsam in der Tasche habe. Die Wahrheit kann ich nicht besitzen. Ich kann ihr nachdenken, kann über sie staunen, kann mich ihr anvertrauen, wohin sie mich auch führt. Ich kann den Teil von ihr, den ich zu erkennen vermag ehrfürchtig betrachten, aber ich kann sie nicht benutzen, zu meiner Meinung degradieren, sie zu einem Argument erniedrigen.

Vorsicht: Wahrheit!

Die Wahrheit ist gefährlich. Denn bei ihr geht es nicht darum, Recht zu haben, sondern ins Licht zu treten. In der Frage der Wahrheit geht es um mich. Nicht um die anderen, nicht um Meinungen, nicht um meine Sicht der Dinge. Nicht ich stelle die Fragen an die Wahrheit, sondern die Wahrheit ist Gottes Frage an mich: Wer bist Du?

Darin ist die Wahrheit schonungslos. Aber weil sie die Wahrheit Gottes ist, liegt in ihr auch die Verheißung:

„Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Der Anspruch Jesu ist umfassend. Aber er ist nicht totalitär. Denn er zwingt nicht. Die Wahrheit Gottes erweist sich in Freiheit.

Nikolai Nikolajewitsch (1890)

Was kann aus Nazareth Gutes kommen!

So antwortete Nathanael auf die Mitteilung von Philippus, dass sie den gefunden haben, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben - Jesus, Josefs Sohn aus Nazareth.

Was kann aus Nazareth Gutes kommen!

Es war eine Feststellung und keine Frage. Nathanael brachte damit für seine Zeitgenossen auf den Punkt, warum Jesus von Nazareth, dieser Mann aus Galiläa, wohl kaum der „Retter Israels“ sein konnte. Ein Wanderprediger, der sich mit den Ärmsten solidarisierte und der noch dazu aus Galiläa kam, konnte in den Augen der Jerusalemer Gesellschaft nicht der „Retter Israels“ sein. Galiläa, das war tiefste Provinz, Jerusalem aber die Hauptstadt – größer konnte der Gegensatz nicht sein.

Mit dieser Stellungnahme, welche die Meinung einer bestimmten Gesellschaftsgruppe in Israel wiedergab, war das Thema Messias für Nathanael vorerst erledigt.

Ein Vorurteil, rasch zur Hand, beendet das Thema.

Ein Vorurteil ist ein Urteil, das einer Person, einer Gruppe, einem Sachverhalt oder einer Situation vor einer gründlichen und umfassenden Untersuchung, Abklärung und Abwägung zuteil wird.

Gründliche und umfassende Untersuchung, Abklärung und Abwägung klingt nach Aufwand, nach Überlegungen und Fragestellungen bei offenem Ausgang, Verbrauch von Ressourcen, Kraft und Zeit. Das ist mit einem Wort „mühsam“.

Es lebt sich leichter, wenn man bei der Stellungnahme zu Themen, die an einen herangetragen werden, nicht diesen Aufwand betreiben muss.

Vorurteile hat jeder. Sie erleichtern das Leben, indem sie die Vielfalt der Eindrücke, die jeder täglich aufnimmt, in verschiedene „Denkschubladen“ einsortieren, aus denen wir sie nach Bedarf hervorholen können. Sie sind menschengemacht und geprägt vom eigenen Standpunkt, von den Einstellungen und Erwartungen, die wir in unserem sozialen

Umfeld „erlernt“ haben. Vorurteile verstehen sich in einem bestimmten sozialen Umfeld von allein, sie bedürfen keiner Begründung und sie sind in der Regel schlecht begründet.

Kommunikation fällt leichter in Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Gespräche mit Menschen anderer Meinung werden nicht gerne gesucht. Es kommt zu einer Gruppenbildung in „die“ und „wir“

Das ist sicherlich eine Herausforderung. Auf der Suche nach der Realität, der Wahrheit muss ich meine Annahmen einem Faktencheck unterziehen. Das bedarf einer gründlichen und umfassenden Untersuchung, einer Abklärung und Abwägung. Nur so komme ich von einem Vorurteil zu einem Urteil.

Kann ich bei meinem Gegenüber, der Dinge anders sieht, nicht doch einmal interessiert zuhören und versuchen, seine Argumente zu verstehen? Vielleicht gelingt es mir dann, die gleiche Grundhaltung auch bei ihm hervorzurufen.

Kann ich die Argumente, die für meine Sichtweise sprechen, einmal einer Überprüfung unterziehen?

Kann ich mich einfach einmal aufmachen, um die Distanz zum anderen zu überbrücken, ihn als Mitmensch und nicht als Gegner sehen?

Vielleicht hilft auch der Gedanke, dass ich mit einem Urteil, das mich betrifft, leichter umgehen kann, wenn ich weiß, dass sich der Richter vorher dem Studium meiner Sache gründlich gewidmet, sie umfassend untersucht hat, die zur Verfügung stehenden Beweismittel aufgenommen und die Dinge, die gegen mich sprechen, mit denen die für mich sprechen, gut abgewogen hat.

Wie ist es mit Nathanael weiter gegangen?

Philipus hat sich vom Statement des Nathanael nicht abschrecken lassen, ist nicht auf Distanz gegangen. Er ist mit ihm im Gespräch geblieben. Er motivierte ihn zum Faktencheck – komm und sieh! Nathanael stellt sich der Herausforderung. Im Gespräch mit Jesus fand er die Wahrheit, die Realität heraus – Jesus, du bist Gottes Sohn, der König von Israel.

Reinhard Füßl

VORURTEIL



Vorurteile sind oft negative oder ablehnende Einstellungen gegenüber einem Menschen, einer Menschengruppe, einer Stadt oder Gemeinde, einer Nation oder generell einem Sachverhalt. Bei Vorurteilen wird oft unzulässigerweise von einzelnen Eigenschaften eines Individuums auf Eigenschaften aller Individuen einer Gruppe geschlossen. Vorurteile besitzen emotionalen Gehalt und treten als Überzeugungen auf. Sie implizieren oft negative Gefühle und Handlungstendenzen und können zu Intoleranz und Diskriminierung führen.

Vorurteile lassen sich nur schwer überwinden, da sie nicht hinreichend mit Argumenten gestützt und diesen auch kaum zugänglich sind. Vorurteile decken sich selten mit der Realität, der Wahrheit.

Ein Faktencheck liegt oft nicht vor. Die Frage nach der Wahrheit können wir in diesem Stadium nicht beantworten. Dessen müssen wir uns bewusst sein.

mit einer laufenden Vergrößerung des Abstandes zwischen den Gruppen.

Wie Vorurteile funktionieren und was sie bewirken haben wir bei aktuellen Themen sicherlich selbst erlebt. Ich denke hier an das Thema Fremde, Asylanten, Coronaregeln, Impfung etc.

Unverständnis in der Familie, Freunde werden einem plötzlich fremd, Personen, denen man mit Achtung begegnet ist, verlieren an Respekt, Spaltung in Beruf und Familie, Verlust am Miteinander, man versteht sich nicht mehr.

Das ist jedoch kein Schicksal, das hingenommen werden muss, keine unveränderliche Entwicklung. Es ist an uns und es ist eine Herausforderung, der vorurteilsgetriebenen Dynamik im privaten Bereich und in der Gesellschaft mit offenen Augen zu begegnen und Handlungen zu setzen, die dem entgegenwirken.

Die Kirche hat 2022 zum Jahr der Schöpfung ausgerufen.

Schöpfung – ein komplexes Wort. Ihr wollen wir heuer in unseren 4 Pfarrbriefausgaben nachspüren. Ich muss dabei zuerst an die Verbundenheit alles Lebendigen denken.



Ameisen krabbeln meine Beine hoch und ich hüpfte darauf, um sie loszuwerden. Die Strafe meines Vaters war hart und heftig. „Jedes Lebewesen ist wichtig. Hier leben die Ameisen. Du kannst auch ausweichen!“ belehrte er mich, die kleine Tochter. Er war kein Buddhist, aber er hatte den Weltkrieg überlebt. Das verstand ich allerdings erst später.

Das Thema der Existenzberechtigung und der Verbundenheit aller Lebewesen begleitete mich fortan. Wenn möglicherweise 120 Ameisen fehlen – wen betrifft das schon, könnte man fragen. Das erscheint richtig und Ameisen mögen sogar anpassungsfähiger als Menschen sein. 12 Brutpaare der Lerchen fehlen seit einigen Jahren auf der südlichen Hochfläche der Wachau. Das wunderbare Gewitscher, dem ich in meiner Kindheit gerne lauschte, ist verstummt. Meine Kinder werden es nicht vermissen, da sie es nicht mehr kennengelernt haben. Kennlernen konnten. Solche Erfahrungen machen mich bisweilen ziemlich traurig.

Wo bleibt der Auftrag an uns Menschen, Hüter und Bewahrer zu sein? Adam und Eva sind taub geworden. Rund um den Globus nehmen sie sich, was sie brauchen.

Ein paar Quadratmeter Bodenfläche zum Beispiel fürs Auto. Ist ja nicht viel. In Österreich in Summe ein Fußballfeld täglich. Und das seit vielen Jahren.

Weniger Wildblumen und Gräser – weniger Insekten – weniger Singvögel – keine... Die menschliche Gier scheint grenzenlos geworden zu sein.

Adam und Eva von heute brauchen mehr als je zuvor.

Der uneingeschränkte Raubbau an Ressourcen ist mittlerweile so vorangeschritten, dass es an die Substanz geht und unsere Lebensgrundlagen bedroht sind. Auch die Entstehung einer Pandemie lässt sich darauf zurückführen. Ein kleines Virus zeigt auf, wie wir rund um den Erdball verbunden sind. Wenn wir aber die Gesamtheit aus dem Blick verlieren, schaden wir uns letztlich selbst: Wir werden krank.



Die Autoren des Buches „Affluenza, Zeitkrankheit Konsum“ bezeichnen das Haben-Wollen als „Krankheit“, die uns und alles, was mit uns verbunden ist, ansteckt. Sie versuchen den Ursachen dieser Entwicklung und ihren Folgen auf den Grund zu gehen. Eine nicht unbedeutende Begleiterscheinung wird als „Armut der Seele“ bezeichnet:

„Alle religiösen Traditionen gehen davon aus, dass die Existenz des Menschen einen Sinn hat, den man

etwa wie folgt zusammenfassen könnte: den Dienst an Gott durch die Sorge um Gottes Schöpfung und um unsere Mitgeschöpfe. Glücklicherweise wird letztlich nur der Mensch sein, dessen Leben und Werk diesen Zielen gewidmet ist. Dadurch folgt er seiner „Berufung“ oder dem „rechten Lebenswandel“ und kann seine Talente und Begabungen für das Allgemeinwohl einsetzen. Keine spirituelle Tradition sieht die wahllose Ansammlung von Plunder, Macht oder Spaß als Lebensziel“.

Schon die Propheten des Alten Testaments warnen vor der Unterdrückung der Armen und Schwachen, um dadurch Reichtümer anzuhäufen. Jesus führt seinen Zeitgenossen die Vergötterung von Hab und Gut als Wurzel allen Übels vor Augen. Man könne nicht Gott und dem Mammon dienen. Die Bibel lehrt uns, Gott zu ehren und uns seiner

5 Quadratmeter ungemähte Fläche im Garten für Insekten, zwei Sträucher am Parkstreifen für Vögel, ein Baum ...

Eva überlegt, was sie unbedingt braucht und lässt das andere sein. Beide werden ohne Palmöl satt und freuen sich auf die Erdbeeren im Juni.

Heil werden. Geht das noch? Uns Menschen ist das Heil versprochen in der Verbindung zum Vater. Er aber ist der Schöpfer aller Lebewesen und hat uns aufgetragen, darauf zu schauen.

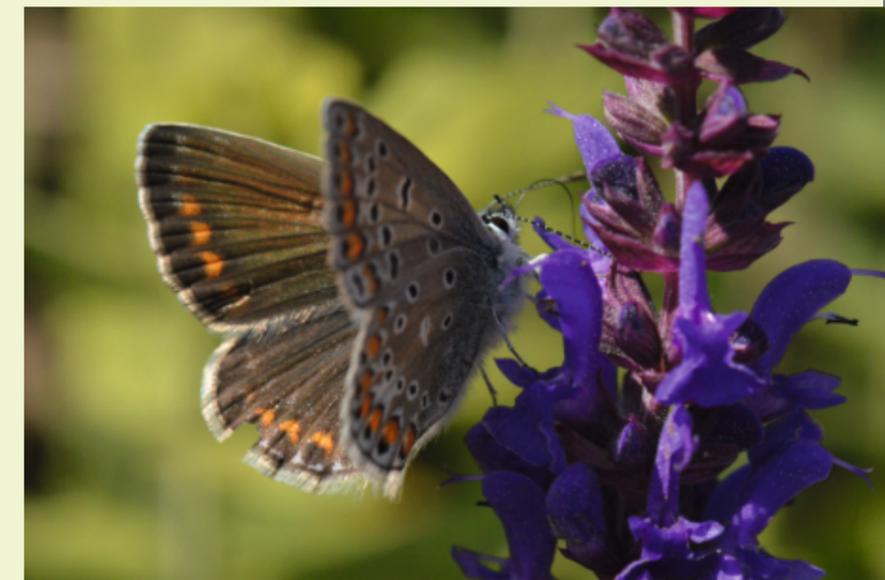
Beim Wort Schöpfung denkt man an die Welt in ihrer großartigen Vielfalt. Dahinein hat uns der Schöpfer gestellt. Seine Bewertung liegt nicht im Bereich ökonomischen Nutzens – im Gegenteil, sein Blickwinkel der Liebe zieht sich durch die ganze Bibel, uns Menschen eingeschlossen.

Vielleicht liegen ihm auch Ameisen und Lerchen am Herzen. Vielleicht fragt er: „Adam, Eva, wo seid ihr? Was macht ihr mit meiner Schöpfung?“

Else Müller

Schöpfung anzunehmen und sich zufriedenzugeben mit dem, was wir besitzen. So gesehen stellt unsere Konsumgesellschaft des immer mehr, immer größer, immer besser ihre Lehren auf den Kopf.

Es ginge auch umgekehrt: Wenn Adam versucht, nicht alles nach dem ökonomischen Wert zu bemessen. Er bringt ein kleines Stück Lebensraum zurück.



Konfirmation (lat. confirmatio „Befestigung“, „Bekräftigung“, „Bestätigung“) ist eine feierliche Segenshandlung in den evangelischen Kirchen.

Kaum zu glauben, Jesus möchte eine feste Beziehung mit **mir** eingehen

Ohne Wenn und Aber, er braucht keine Gegenleistung, seine Gnade gilt uns allen gleich

Nicht alles was wir hören wird abgespeichert, aber vieles fällt wie ein Same auf den Boden

Für alle deine Wege, ist die Bibel ein guter Begleiter

In der Gemeinschaft Neues entdecken und erfahren dazu soll der Konfiunterricht da sein

Raus aus den vier Wänden, seinen Horizont erweitern, die Welt hat vieles zu bieten

Meine Situation mit Jesus zu besprechen und dadurch die Welt mit anderen Augen sehen

Aufstehen, aufeinander zugehen, einmal hinhören und selber auch wahrgenommen werden

Trau dich in deinem Leben auch zu Jesus zu stehen, denn er steht auch zu dir

In allem was du machst, sei ein Nachfolger Jesu, und vertraue ihm von ganzem Herzen

Ohne die Gegenwart Gottes sind viele Wege oft sehr mühsam

Nimm dir Zeit für Jesus, denn sie ist eine besondere Zeit, die dein Leben beschenkt



Name: Florian Fekete
Wohnort: Pettenbach
Cool ist: Fußball, Tennis
Out ist: Hoverboard
Jesus ist für mich: Ein Beschützer
Gerne treffen würde ich: Lionel Messi



Name: Madlen Jäckel
Wohnort: Schlierbach am Käse
Cool ist: Geräteturnen
Out ist: CORONA
Jesus ist für mich: mein Heiland, mit dem ich jederzeit reden kann, zu dem ich immer kommen kann und der mich so annimmt, wie ich bin.
Gerne treffen würde ich: Jesus



Name: Victoria Kofler
Wohnort: Nußbach
Cool ist: Freunde, Familie, Juki,...
Out ist: Nix
Jesus ist für mich: Ein guter Hirte der auf seine Schafe aufpasst
Gerne treffen würde ich: ViktoriaSarina, Julienco, Bibisbeaty palace



Name: Bettina Königshofer
Wohnort: Pettenbach
Cool ist: Tiere (Pferde) reiten, mit meiner Tante (Goli) tanzen
Out ist: Mund-Nasen-Schutz, früh aufstehen, Stress
Jesus ist für mich: Jemand der mich so mag wie ich bin und auf mich aufpasst
Gerne treffen würde ich: Freddie Mercury, Falco



Name: Mirjam Priller
Wohnort: Micheldorf
Cool ist: Mit Freunden Zeit verbringen
Out ist: Wenn Impfgegner und Impfbefürworter streiten
Jesus ist für mich: eine Person über die ich noch mehr erfahren möchte.
Gerne treffen würde ich: mich selbst in der Zukunft



Name: Emely Sophie Narnleitner
Wohnort: Micheldorf
Cool ist: Musik
Out ist: Justin Bieber
Jesus ist für mich: Jemand der mich sehr gern hat
Gerne treffen würde ich: BTS



aus Kirchdorf

	<p>Name: <i>Lena Pölguter</i> Wohnort: Micheldorf Cool ist: Eislaufen, Freunde treffen, zeichnen, tanzen Out ist: Corona, Lockdown, Rassismus, Diskriminierung Jesus ist für mich: eine helfende beschützende Hand Gerne treffen würde ich: Jessie Bluegrey</p>	
---	---	---

	<p>Name: <i>Jakob Rappersdorfer</i> Wohnort: Kirchdorf Cool ist: Chemie, Geschichte Out ist: Englisch, Biologie Gerne treffen würde ich: Vin Diesel</p>	
---	--	--

	<p>Name: <i>Marlies Riedel</i> Wohnort: Schlierbach Cool ist: sich mit Freunden treffen, draußen sein Out ist: lügen, gemein sein Jesus ist für mich: ein liebender Vater (dem man ALLES erzählen kann) Gerne treffen würde ich: berühmte Personen</p>	
---	--	---

	<p>Name: <i>Maximilian Rothauer</i> Wohnort: Kirchdorf Cool ist: Tennis, Downhill Out ist: Fidget Spinner Jesus ist für mich: Ein Vorbild mit dem ich über alles reden kann Gerne treffen würde ich: Elvis Schwörries</p>	
---	---	---

	<p>Name: <i>Sören Paolo Weddig</i> Wohnort: Pettenbach Cool ist: Tanzen, Freunde treffen Out ist: Mobbing Jesus ist für mich: mein Vater... Gerne treffen würde ich: Billy Eilish</p>	
---	---	--

	<p>Name: <i>Magdalena Zichy</i> Wohnort: Waldneukirchen Cool ist: sich mit Freunden treffen, Feiern Out ist: lernen, streiten Jesus ist für mich: Jemand dem ich vertrauen kann Gerne treffen würde ich: Gott und meine Familie in Deutschland, die ich seit Corona nicht mehr treffen kann</p>	
---	---	---

aus Windischgarsten

	<p>Name: <i>Konstantin Butschek</i> Wohnort: Spital/Pyhrn Cool ist: Mit freunden chillen Out ist: Wenn ich früh aufstehen muss Jesus ist für mich: jemand der immer da ist Gerne treffen würde ich: Rewinside - Youtuber</p>	
---	--	---

	<p>Name: <i>Linda Hiebl</i> Wohnort: Windischgarsten Cool ist: Musik Out ist: Krieg Paprika Jesus ist für mich: ein Held Gerne treffen würde ich: Dave Cameron</p>	
---	--	---

	<p>Name: <i>Valerie Hummelberger</i> Wohnort: Windischgarsten Cool ist: Mit Freunden was machen Out ist: The Beatles Jesus ist für mich: Eine wichtige Person Gerne treffen würde ich: Blackpink</p>	
---	--	---

	<p>Name: <i>Hannah Louisa Kalmbach</i> Wohnort: Molln Cool ist: meine Familie, ich habe so eine nette und coole Familie, auch wenn sie mal nervt Out ist: Tastenhandy, ich hatte in der ersten NMMS eins das war so nervig Jesus ist für mich: ein Gott und Mensch, der keine Fehler macht, dem ich alles anvertrauen kann. Gerne treffen würde ich: Gott oder Jesus, aber ich möchte sie treffen, wenn ich hier noch auf der Erde bin.</p>	
--	---	--

	<p>Name: <i>Lara Lichtenegger</i> Wohnort: Windischgarsten Cool ist: Nintendo switch Out ist: Saruelhosen Jesus ist für mich: Glauben Gerne treffen würde ich: Nico Santos</p>	
---	--	---

	<p>Name: <i>Jakob Nieß</i> Wohnort: Windischgarsten Cool ist: Musik, Filmen, Freunde treffen Out ist: Lesen, Lernen, früh schlafen gehen Jesus ist für mich: eine Person mit der ich über alles reden kann Gerne treffen würde ich: Scrillex, Jesus</p>	
---	---	---

**Wir freuen uns schon auf das Konfirmationsfest
am Do. 26.5.22 in Kirchdorf**

**Wir freuen uns schon auf das Konfirmationsfest
am So. 29.5.22 in Windischgarsten**

Wenn Steine sprechen könnten...

Wir werden den Stein schon ins Rollen bringen, so sagen sie.

Sie bringen den Stein ins Rollen.

Er rollt und rollt. Er lässt sich nicht mehr aufhalten.

Den Stein ins Rollen bringen ist keine besondere Kunst.

Eine besondere Kunst wäre es, ihn aufzuhalten.

Aber das haben sie nicht bedacht, als sie ihn ins Rollen brachten.

Schafft ihn weg, den Stein des Anstoßes, so sagen sie.

Sie schaffen ihn weg. Denn er ist lästig, man stößt sich an ihm.

Den Stein wegzuschaffen ist keine besondere Kunst.

Eine besondere Kunst wäre es, die Füße etwas höher anzuheben.

Aber das haben sie nicht bedacht, als sie schrien: schafft ihn weg!

Wer im Glashaus sitzt, wirft nicht mit Steinen, so sagen sie.

Aber wer sitzt schon im Glashaus?

Der andere sitzt drinnen.

Das sieht man doch.

Also, hebt die Steine auf und werft sie nach des Nachbarn Haus.

Steine werfen ist keine besondere Kunst.

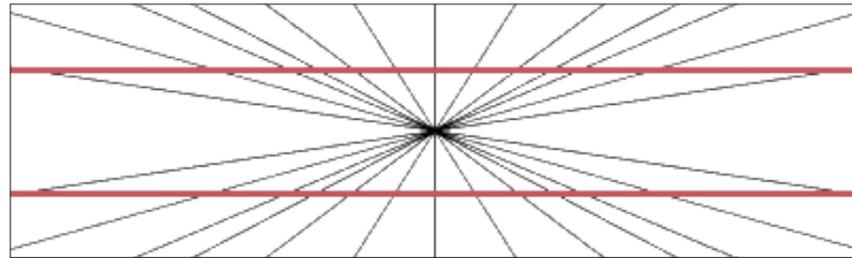
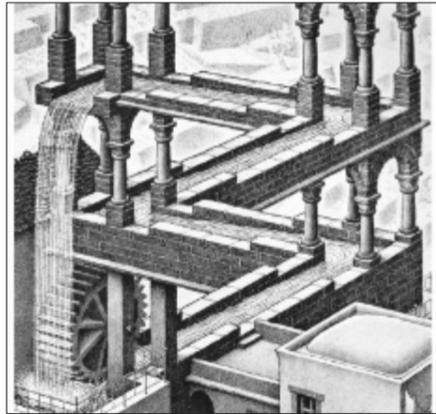
Eine besondere Kunst wäre es, das eigene Glashaus zu sehen.

Aber das haben sie nicht bedacht, als sie anfangen die Steine aufzuheben.

Wenn Steine sprechen könnten?

Lasst uns liegen, würden sie sagen.

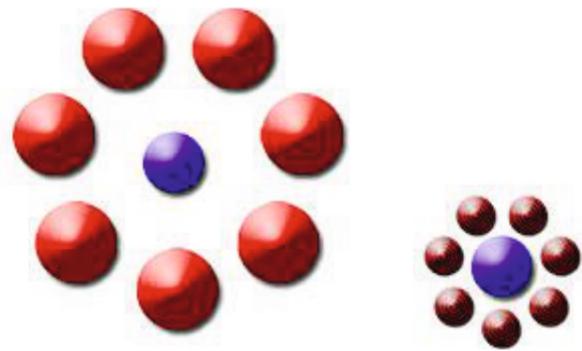
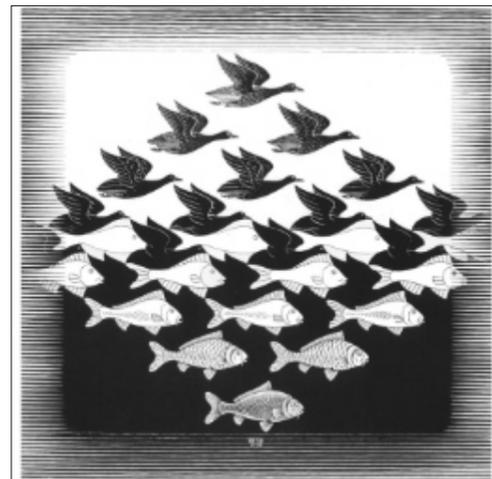
Was siehst du?



Was stimmt? Fließt das Wasser bergauf oder bergab? Sind die roten Linien gerade oder krumm? Worauf gründe ich mein Urteil? Wie bei keinem anderen Sinn lassen wir uns beim Sehen „hinters Licht führen“. Die Bilder des Malers Escher faszinieren und verunsichern zugleich. Wir sind es ja gewohnt, die Welt in oben und unten zu unterteilen, in links oder rechts, falsch und richtig. Unser ganzes Denken ist, besonders seit der Schulzeit, darauf trainiert.

Fisch oder Vogel Was ist es wirklich?

Eindeutigkeit vermittelt das Gefühl von Sicherheit. Ein Urteil fällt dann relativ leicht: Ein Fisch, ein mutiger Mensch, ein Lügner, ... Oder ist es doch ein Vogel, ein Angsthase, jemand mit Zivilcourage? Die Richtigkeit von Aussagen ist nicht nur ein Fall für Gerichte. Wenn es ums Urteilen geht, ist Jesus vorsichtig. Ist der skrupellose Steuereintreiber vielleicht ein in seinen Nöten Gefangener? Niemand hat bloß nur eine Rolle, ist nur Fisch oder Vogel. Ein und dieselbe Person kann in unterschiedlichen Rollen durchaus auch unterschiedlich agieren: Der fürsorgliche Familienvater kann unter Umständen in seiner beruflichen oder politischen Funktion ganz anders als fürsorglich handeln.



Größenunterschiede

Wer ist größer? Der linke oder der rechte blaue Kreis? Kaum zu glauben, dass beide gleich groß sind, genauso wie die Personen im rechten Bild. Größenunterschiede werden hier durch ihre Umgebung relativiert.

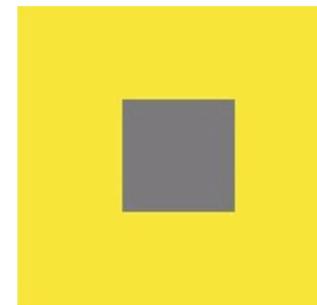
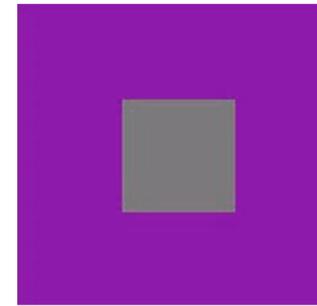


Wer ist der Größte, möchten die Jünger wissen. Das ist, wie im obigen Bild, vor allem eine Frage des Maßstabes: Die winzige Spende einer alten Frau ist im Vergleich zu ihrem geringen Einkommen riesig, erklärt ihnen Jesus. Unter Gottes Blickwinkel gelten andere Maßstäbe als bei den Menschen: Der Geringste wird groß, die Letzten werden die Ersten sein.

Optische Täuschungen

Farbillusion

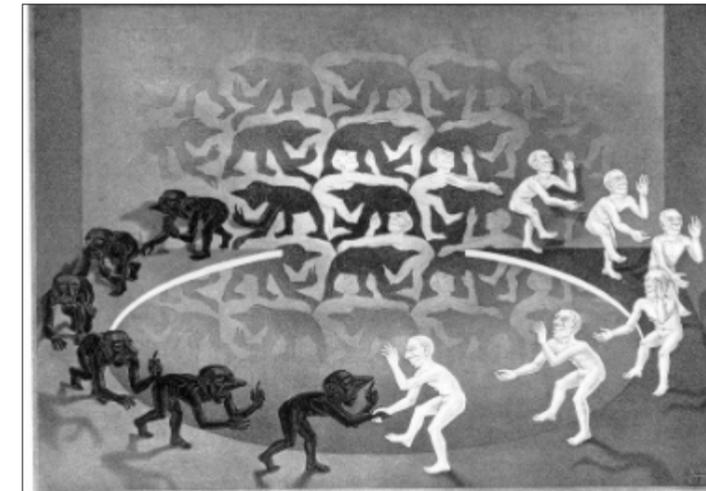
Die grauen Farbflächen sind völlig ident. Für uns sehen sie trotzdem verschiedenfarbig aus.



Die Umgebung gibt den Ausschlag dafür, wie die Realität für mich eingefärbt wird. Das gilt natürlich auch im übertragenen Sinn: Wie ist die gefühlte Farbe meiner Umgebung – ruhig, friedlich, niedergeschlagen, aufgeheizt...? Umgekehrt gilt auch: Wie färbe ich auf meine Umgebung ab?

Gerade in einer Zeit voll Spannungen und Spaltungen, wie wir sie jetzt erleben, gewinnen Überlegungen dazu an Bedeutung. Über unsere Kultur des Urteilens und die Möglichkeit die Umgebung positiv zu beeinflussen, gab Bundespräsident van der Bellen am Jahresbeginn einen bemerkenswerten Denkanstoß:

Meine Damen und Herren, Es geht nicht darum immer einer Meinung zu sein. Nein, im Gegenteil, es muss sehr viele, teils gegensätzliche Meinungen geben. Aber trotzdem: Wir müssen wieder mehr ins Gespräch kommen. Wie kommen wir wieder ins Gespräch? Wir begegnen uns ja kaum noch im öffentlichen Raum. Und online treffen wir meistens ja nur die, die ohnehin unsere Meinung teilen. Gegenseitig bestärkt haben wir uns da genug. Jetzt geht es darum, jede Gelegenheit zum respektvollen Gespräch zu nutzen. In der Bahn, am Arbeitsplatz, in der Familie, wo auch immer. Es geht darum, wieder zu lernen, eine andere Meinung zu hören, zuzulassen und ein Argument dagegen oder dafür zu finden. Und irgendwann zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Und wenn sie auch nur in urösterreichischer Manier lautet: Wir beide sind uns zwar nicht einig, aber ich mag dich trotzdem. Trotz allem.



Daran können uns optische Täuschungen erinnern: Die Gesetze von Gottes Reich gelten jenseits von Raum und Zeit und unserer sehr beschränkten Wahrnehmung. Gott sieht alles in seiner Komplexität. Urteilt nicht vorschnell – ist eine immer wiederkehrende Botschaft der Bibel. Nicht umsonst wurde der Mensch gewarnt, vom Baum der Erkenntnis zu essen, wodurch es ihm möglich ist, gut und böse zu unterscheiden.

Richtet nicht – ohne die verschiedensten Aspekte überdacht zu haben. Jede Wahrnehmung ist und bleibt nur ein Ausschnitt der größeren Wirklichkeit! Engel oder Teufel – das Urteil steht uns in seiner letzten Konsequenz nicht zu.

Else Müller



Unterwegs mit der Logos Hope



Reinhard Mark aus der Gemeinde Kirchdorf war drei Jahre lang auf der Logos Hope unterwegs.

Die Logos Hope ist ein Schiff des christlichen Hilfs- und Missionswerks Operation Mobilisation und verfolgt das Ziel, das Evangelium zu wenig erreichten Menschen und Orten zu bringen. Die OM-Schiffe besuchen die Häfen jeweils für einige Wochen und empfangen im Jahr durchschnittlich eine Million Besucher an Bord. Der schwimmende Büchermarkt umfasst über 5.000 Titel und bietet vielen Besuchern die erste Chance ihres Lebens, qualitativ hochwertige, allgemeinbildende und christliche Literatur zu erwerben. (Homepage Logos Hope)

Im Interview mit Markus Weigl schildert Reinhard Mark seine Erfahrungen und Erlebnisse.

Reinhard, wie bist du überhaupt auf die Idee gekommen, auf die Logos-Hope zu gehen? Was hat dich daran gereizt?

Reinhard: Mehr oder minder durch 'Zufall'. Ich wollte etwas tun/machen/arbeiten, das meiner Leidenschaft, den Computern, entspricht. Ich habe im Zuge dieser Suche auf der Homepage der Logos Hope nachgesehen und dort war ein Posten im ICT-Team vakant.

Wie könntest du in 2-3 Sätzen den Auftrag der Logos Hope beschreiben?

Reinhard: Die Logos Hope hat drei Kernfelder: Wissen, Hilfe und Hoffnung. Wissen durch den Verkauf von stark reduzierten Büchern, die von Besuchern, die an Bord kommen, zu günstigen Konditionen erstanden werden können; Hilfe durch Landeinsätze, die von der Schiffscrew unternommen werden; Hoffnung durch die Gute Nachricht von Jesus Christus, durch den wir wieder mit Gott dem Vater in Beziehung treten können.

Was waren deine Aufgaben auf dem Schiff bzw. wie hat dein Alltag auf dem Schiff ausgesehen?

Reinhard: Meine Hauptaufgabe war es, mich um Computer, Server, Programme und Telefone zu kümmern. Dazu zählte auch die Fehlersuche und direkte Hilfe beim Anwender des jeweiligen Bereichs. Mein Alltag lief recht geregelt ab. Der Arbeitstag war 9 – 17 Uhr und dann gab es je nach Wochentag unterschiedliche Nachmittags- und Abendbeschäftigungen oder Termine, die wir wahrnehmen durften.

Auf der LogosHope waren bestimmt viele Leute. Ich kann mir gut vorstellen, dass du einer Menge Menschen aus den verschiedensten Ländern der Welt begegnet bist. Welche Begegnung war für dich besonders beeindruckend?

Reinhard: An Bord waren (vor COVID) ca. 400 Personen. Die gesamte Crew bestand aus ca. 65 unterschiedlichen Nationen. Ein richtig bunt zusammengewürfelter Haufen. Es ist erstaunlich, mit welchen Menschen man in Kontakt kommt und Freundschaften knüpft. Ich unterhalte immer noch Freundschaften nach Indien, Kolumbien, Russland und anderen Ländern; zu Leuten, die mir im Lauf meiner Zeit an Bord richtig ans Herz gewachsen sind.

Wenn du jetzt an diese 3 Jahre zurückdenkst, woran erinnerst du dich besonders gerne?

Reinhard: Ich erinnere mich immer wieder gerne an den Zusammenhalt, den wir untereinander hatten. Es hat mir auch immer Freude bereitet, einfach in den Speisesaal zu gehen und mit Leuten aus anderen Erdteilen ins Gespräch zu kommen. Außerdem erinnere ich mich immer wieder gern ans Theater spielen. Das ist etwas, das ich recht vermisse.

Der Einsatz auf dem Schiff mit vielen Erlebnissen wird dich sicherlich geprägt haben. Wo merkst du bei dir persönlich ein Stück weit Veränderung oder auch eine Weiterentwicklung?

Reinhard: Ich habe realisiert, dass Veränderung nur über einen Wechsel der Perspektiven und Wechsel der Gewohnheiten möglich ist. Seitdem möchte ich mein Leben sehr bewusst leben, gesunde Gewohnheiten aufbauen und pflegen, mir dabei ungesunde Gewohnheiten abtrainieren. Außerdem habe ich erkennen dürfen, dass Gott mit mir (und jedem) einen guten Plan hat und dass ich ihm in allen Belangen vertrauen kann.

Was machst du jetzt gerade bzw. wie schaut deine nähere Zukunft aus?

Reinhard: Ich bin dankbar, dass ich seit 17.01. diesen Jahres eine neue Arbeitsstelle gefunden habe. Zuerst habe ich versucht, eine Stelle in der Nähe meiner Heimatstadt zu finden, jedoch hat sich gezeigt, dass Gott mit mir etwas anderes vor hat. Ich werde in den nächsten Wochen nach Graz

ziehen. In der weiteren Zukunft möchte ich die 'verfolgte Kirche' unterstützen und nach Möglichkeit Kurzeinsätze machen. Außerdem brennt es mich immer noch unter den Fingern zu studieren und mit meinem Abschluss ins Ausland zu gehen, um dort mit meiner Profession zu dienen.

Reinhard, ich danke dir für das Interview und wünsche dir für deine ganz persönliche Zukunft alles Gute und Gottes Segen. Auch wenn du jetzt in Graz daheim bist, freuen wir uns immer auf eine Begegnung, solltest du einen Abstecher nach Kirchdorf in unsere Gemeinde machen!



zum Thema Urteil und Vorurteil:

Ingrid Brodnig: **Einspruch!** Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online (2021)



Was tun, wenn Freunde, Verwandte oder Bekannte mit Aussagen kommen, die ins Reich der Verschwörungsmythen und Fake News gehören? Wie mit bizarren oder gar gefährlichen Theorien in sozialen Medien umgehen? Ingrid Brodnig zeigt, wie wir in hitzigen Debatten ruhig bleiben und unseren Standpunkt verdeutlichen können. Wann ist Diskutieren überhaupt sinnvoll? Warum sind unseriöse Stimmen sichtbarer, und welche rhetorischen Tricks sollte man kennen? Welche Rolle spielen digitale Kanäle, und wie kommen wir gegen die Macht der Aufmerksamkeitsökonomie an? Dieses Buch liefert Strategien für eine kluge Diskussionsführung und Tipps für Formulierungen, die auch in emotional geführten Diskussionen wirken.

Herwig Kollaritsch:

Pro & Contra Coronaimpfung

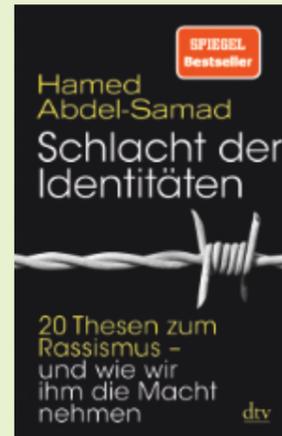
Tipps für die persönliche Impfentscheidung (2020)

Das Buch bietet sachliche Grundlagen für oder gegen eine Corona-Impfung. Der Autor, selbst Arzt und Wissenschaftler im Bereich Reisemedizin, Impfwesen, Epidemiologie und Mikrobiologie, möchte, dass sich möglichst viele Menschen rational anstatt emotional für oder gegen eine Impfung entscheiden. Neben gut erklärten Fakten bietet das Buch auch eine Liste weiterführende Literatur.



Hamed Abdel-Samad: **Schlacht der Identitäten** 20 Thesen zum Rassismus – und wie wir ihm die Macht nehmen 2021

Abdel-Samad hat Rassismus erlebt: In Ägypten wurde er als hellhäutiger Kreuzritterbastard denunziert, in Deutschland ist seine Haut manchen zu dunkel, sein Name anderen zu muslimisch. Das Buch ist die Analyse eines durch Globalisierung, Migration und Vorfälle in den USA auch hierzulande aufgeheizten Themas und zeigt Auswege aus der Zugehörigkeitsdebatte.



zum Evangelischen Themenjahr 2022: „Jahr der Schöpfung“

John de Graaf, David Wann, Thomas Naylor : **Affluenza Zeitkrankheit Konsum** (2002)

Mal ehrlich: Wie viele Kreditkarten besitzen Sie? Wie viele Fernseher, Nierenschoner, Barbiepuppen und Nippes jedweder Art? Können auch Sie sich der Sucht des Haben-Müssens kaum erwehren? Dann müssen Sie als infiziert gelten, befallen von Affluenza, der ansteckenden Sucht nach mehr Konsum und Besitz. Sie leben - wie alle anderen - mit dem Supermarkt im Kopf. Der Kulturkritiker John de Graaf, der Umweltexperte David Wann und der Wirtschaftsprofessor Thomas H. Naylor haben sich zusammengetan, um diese neue Krankheit zu analysieren. Und wie bei einer richtigen Krankheit rücken sie dem Phänomen auf dreierlei Weise zu Leibe: Sie untersuchen die Symptome, klären deren Ursachen und verordnen danach eine einfache, aber wirksame Kur. Auf unterhaltsame Weise präsentieren sie Geschichten und Fakten, die zeigen, was unser Lebensstil wirklich kostet: eine wachsen-

de Zahl überschuldeter Haushalte, Konsumdruck, der insbesondere unsere Kinder infiziert hat, permanenter Zeitdruck, das atemlose Bemühen um "schneller, größer, weiter, mehr", der rücksichtslose Verbrauch von Natur und Rohstoffen und folglich Krankheiten wie Diabetes, Allergien oder Fettsucht. Wir sind arm geworden an tiefen Erfahrungen und harmonischen familiären Bindungen. Einen Ausweg aus dem Teufelskreis unendlichen Wachstums gäbe es sehr wohl, sagen die Autoren. Wenn wir erkennen, was das Leben wirklich lebenswert macht, werden wir uns nicht länger am Lebensstil der Reichen orientieren, sondern an dem weitaus lohnenderen der Zufriedenen und Gesunden.



Robert u. Edward Skidelsky : **Wie viel ist genug?** Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens (2013)

Wirtschaftswachstum ist das alte und neue Zauberwort, mit dem sich angeblich jede Krise lösen lässt. Doch Wachstum ist kein Selbstzweck, und Wirtschaft soll dem Menschen dienen. Wir sind viermal reicher als vor 100 Jahren – und doch abhängiger denn je von einem Wirtschaftssystem, in dem manche zu viel und viele nicht genug haben. Zeit, die Grundfrage neu zu stellen: Was macht ein gutes Leben aus, was droht uns im Wachstumsrausch verloren zu gehen?



zu unserer Lokalgeschichte

Die Perle im Wald Hrsg. Franz Limberger (2021)

1621 wird das ursprünglich protestantische Gotteshaus der Familie Storch erstmals protokolliert. 1962 gab es in der Kirche aus Anlass ihrer gründlichen Restaurierung ein erstes Konzert. Es war die Initialzündung für den „Musik-Sommer-Klaus“, gestartet vom Klauser Organisten und Chorleiter Franz Limberger und dem damaligen Korrepetitor am Landestheater in Linz Wilfried Koch. Diese beiden Zeit-Eckpunkte waren für Franz Limberger Anlass, gemeinsam mit einem Team kompetenter Mitautoren eine Jubiläumsschrift unter dem Titel „Die Perle im Wald“ zu gestalten. Aus unterschiedlichem Blickwinkel versuchten sie, die Besonderheiten der 400-jährigen Geschichte der Bergkirche darzustellen. Die zentrale Achse ist eine Chronik der Kirchen- und mit ihr verbundener Orts-geschichte, vernetzt mit der Geschichte des „Musik-Sommer-Klaus“. Daneben bietet der Bild- und Textband eine Menge an prachtvollen und ungewöhnlichen Bildeindrücken.



Alle Medien sind in der Bibliothek verfügbar!

Die „Völkertafel“ ist ein Ölgemälde eines unbekanntes Malers, das ca. 1720 in der Steiermark entstand. Es ist eine bebilderte Zusammenstellung europäischer Völker mit Zuschreibungen ihrer Eigenschaften (wikipedia): z.B. hinsichtlich Aussehen, Kleidung, Intellekt und Wesensmerkmale. Auch über ihre Länder werden (Vor-) Urteile gefällt. Kriegsführung, Krankheiten, der Vergleich mit Tieren, Religion und sogar das Lebensende sind eine Erklärung wert.

Über manches der kuriosen Zuschreibungen kann man heute schmunzeln. Der Engländer leide oft an Schwindsucht, sein Glaube sei veränderlich wie der Mond. Der Grieche sei ein Lügenteufel, faul und gleiche einer Katze. Der Deutsche möge zwar gewitzt und fromm sein, vertreibe sich die Zeit aber mit Trinken und beende sein Leben auch im Wein...

Aber hält uns diese Tafel nicht auch einen Spiegel vor? Was behaupten wir so über „Balkanesen“, „Brexit-Briten“ oder „Piefkes“? Über die Kirchdorfer oder die Windischgarstner (und umgekehrt)? Oder über Ungläubige und Gläubige? Oder gibt es sogar „echt Gläubige“?

„Prüfet alles, das Gute behaltet“. Diese Empfehlung des Paulus wäre für das 18. Jhd. eine gute Empfehlung gewesen und stimmt auch heute noch.



kurze Beschreibung der In Europa Befindlichen Völkern Und Ihren Eigenschaften.	Spanier.	Frankosch.	Wälisch.	Teutscher.	Engländer.	Schwöb.	Polack.	Unger.	Muskawith.	Sirk oder Griech.
Namen.	Spanier.	Frankosch.	Wälisch.	Teutscher.	Engländer.	Schwöb.	Polack.	Unger.	Muskawith.	Sirk oder Griech.
Sitten	Hochmüthig.	Leicht sinig.	Hinderhaltig.	Offenherzig.	Wohl Gestalt.	Stark und Groh.	Bäurisch.	In frey.	bohhaft.	Abrihweter.
Und ^{Natur} Eigenschaften	Wunderbarlich	Und ^{Schicklich} gesprächig	Eifersichtig.	Ganz Gut.	Lieb-reich.	Graus-sam.	Nochwilder.	AllerGrauslambst	Gut Ungerisch	Lang Teüfel.
Verstand	Klug un. Weis.	Sirfichtig.	Scharfsinig.	Wizig.	Unmuthig.	Hartknätig.	Gering Uchtent.	Nochweniger.	Gar Nichts.	Oben Uuk.
^{Imeugung} deren Eigenschaften	Mäntlich.	Kindisch.	Wie iederwill.	Über Allmit	Weiblich.	Unertendlich	Mittelmäßig.	Bluthbegirig.	Unentlichkrob.	Särt-lich.
Wissen-schaft	Schriftgelehr	In Kriegs-sachen	Heißlichen Rechte	Weltlichen Rechte	Wohl Weis.	Freuen Künsten	In Unterschied-lichen Sprachen	Lademischer Sprach	Krichischer Sprache	Politicus.
Der ^{Tracht} Kleidung,	Schraar.	Unbeständig	Schraam.	Macht alles Nach	Frantzösischearl	Von Löder.	Sang Röchig.	Viel Särbig.	Mäl böltzen.	Weiber Art.
Unfügent,	Hoffärtig.	Betrügerisch	Geißlichg.	Verchwenderisch	Unruhig.	Über Glauberisch	Braller.	Veräther.	Gar Uerätherisch	Verätherischer.
Sieben.	Schriob und Rüm	Den Krieg.	Das Gold.	Den Trumck.	Die Wohlkluft	Köstlichspeisen	Den Udl.	Die Aufruhe.	Den Brügl.	Selbstleigne Lieb
Krankheiten.	Verstopfung.	In Ligner	In bösser seuch.	In bodogra.	Der Schwindsucht	Der Wasserucht	Dendurchbruch	In der freis.	In Reichen.	In Schwachheit
Ihr Land.	Ist fruchtbaar	Mohlgearbeit	Und Wohlthätig.	Gut.	Fruchtbaar.	Bergig.	Waldich.	Und goldreich.	Voller Lih.	Ein Liebreiches.
Kriegs Ingenie	Groß Muthig.	Urg listig.	Sirfichtig.	Unüberwindlich	Ein See Held.	Unuerzacht.	In Gestimt.	Aufriererisch.	Miesamb.	Gar faul.
Gottesdienst	Der aller beste.	Gut.	Stwas besser.	Noch Uandächtiger	Wie der Mond.	Sirfigin Glauben	Glaubt Allerley	Unmüeffig.	In Abtriniger.	Unweinsolchen
^{Freuen} für Ihren herrn	Inen Monarchen	Ine König	Inen Bäterärch	Inen Kaiser.	bald den balt jene.	Freue Herrschafft	Inen Erweden.	Ine allunbeliebigen	Inen freimiligen	Ein Lhiran.
Haben Übersfluß	In Srüchten.	In Waren	In Wein.	In Getraid.	In sich Weid.	In Urtz Kruben	In Böshwerch.	In Allen.	In Immen.	Und weichen sachen
^{die Zeit} Verreiben,	Mit Spillen.	Mit betrügen	Mit Schwächen.	Mit Trinden.	Mit Arbeiten	Mit Essen.	Mit zanden.	Mit Dießigegeben	Mit schlaffen.	Mit Kränkeln.
^{Vergleichung} Mit denen Thiren	Ein Uölsantzen	Ein Fuchsen.	Inen Luchsen.	Inen Löben.	Ein Pferd.	Ein Ochsen.	Ein Bern	Ein Wolffen	Ein Esel.	Ein Ratz.
Ihr Leben Ende	In Böth.	In Krieg.	In Kloster.	In Wein.	In Wasser.	Auf der Erd	Im stall.	beym sawel.	In Schnee.	In betrug.



Evangelischer
Gustav-Adolf-Verein
in Österreich
Zweigverein OÖ



MITEINANDER ...

GLAUBEN ▶ Der Gustav-Adolf-Verein unterstützt Gemeinden ihren Glauben durch zeitgemäße Räumlichkeiten zu leben.

HELFE ▶ Der Gustav-Adolf-Verein subventioniert beim Bau und Renovierung von Kirchen, Gemeindehäusern und anderen Projekten.

FEIERN ▶ Bei den Gustav-Adolf-Festen begegnen Menschen einander, erfahren voneinander und stärken sich gegenseitig im Glauben.

FÖRDERN ▶ Der Gustav-Adolf-Verein finanziert seine Arbeit durch Sammlungen und Spenden. Die Mitarbeit im Verein geschieht ehrenamtlich.

Lasset uns Gutes tun an allen Menschen, besonders aber an denen, die mit uns im Glauben verbunden sind.

Galater 6, 10



GAV-Spendenkonto der
Evang. Pfarrgem. Kirchdorf/Windischgarsten
AT55 2032 0250 0400 5705
bitte mit Vermerk Haussammlung angeben.

Der GAV hilft ...

...bei Renovierung und Neubau von Kirchen und Gemeinderäumen sowie diakonischen Einrichtungen.

...bei der Ausstattung von Gemeindezentren und beim Gemeindeaufbau.

...evangelischen Minderheiten in aller Welt.

Dies alles ermöglichen Spenden (Kollekten, Haus-sammlungen) und ehrenamtliche Mitarbeit. In Österreich gibt es keine evangelische Gemeinde bzw. kein kirchliches evangelisches Gebäude, der/dem nicht irgendwann einmal Hilfe durch den GAV zuteilwurde. Auch bei uns in Kirchdorf und Windischgarsten wurden wir bei allen größeren Bauvorhaben vom GAV finanziell unterstützt.

Auch Sie können helfen!

Diesem Pfarrbriefbrief liegt wieder ein Zahlschein für eine Spende an den Gustav-Adolf-Verein bei. Danke für Ihre Unterstützung.

„Ströme von lebendigem Wasser“

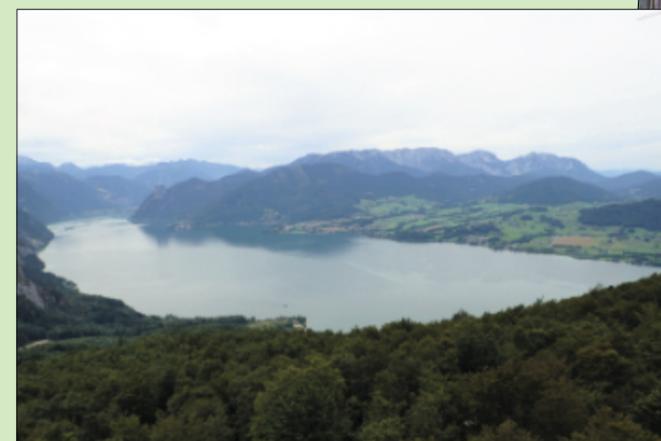
Unter diesem Titel steht der **oberösterreichische Kirchentag**, den wir am **16. Juni** gemeinsam **mit der röm.kath. Stadtpfarre in Steyr** feiern werden. Pfr. Patrick Todjeras wird die Festpredigt halten, es wird das jüdische Steyr zu entdecken geben, Kohelet 3 werden uns mit ihrer wunderbaren Musik begeistern, und vieles weiteres mehr. Genauere Informationen zum Programm finden Sie unter evang-steyr.at.



Herzliche Einladung zum Gemeindeausflug am Samstag, 14. Mai 2022 für Jung und Alt!

Ausflugsziel: Grünberg – Baumwipfelpfad

Vom Fuße des Traunsees gibt es 2 Möglichkeiten den Grünberg zu bezwingen: sportlich zu Fuß oder gemütlicher mit der Seilbahn. Dafür wird es 2 unterschiedliche Treffpunkte bzw. Startzeiten geben! Oben angekommen, gehen wir gemeinsam den Baumwipfelpfad, der auf einem großen Aussichtsturm endet. Der Baumwipfelpfad ist barrierefrei und somit leicht zu begehen. Auf der Grünbergalm können wir uns stärken und den Ausblick auf Traunsee und Traunstein genießen. Für „besonders aktive Personen und Kinder“ gibt es auf dem Grünberg noch weitere Möglichkeiten: Tunnelrutsche vom Aussichtsturm, Sommerrodelbahn, Abenteuerspielplatz und Niederseilgarten – oder zum Schluss noch den Sprung in den erfrischenden Traunsee!



Nähere Informationen wie Treffpunkte und Zeiten werden rechtzeitig noch auf unserer Gemeinde-Homepage www.evangelisch-kirchdorf.at veröffentlicht bzw im Gottesdienst abgekündigt!

Wir bitten um eure Anmeldung, da wir als Gruppe auch bei den Eintritten Ermäßigungen erhalten (Seilbahn, Baumwipfelpfad)! Es gibt bestimmt auch die Möglichkeit einer Mitfahrgelegenheit!

Wir freuen uns schon auf einen Tag in fröhlicher Gemeinschaft!

Markus Weikel

BESUCHSDIENST in Kirchdorf und Umgebung

Im letzten Jahr war in unserer Pfarrgemeinde der Kontakt zwischen den Gemeindegliedern vorwiegend auf die Sonntagsgottesdienste beschränkt. Wir freuen uns, dass wir als Pfarrgemeinde in Zukunft wieder einen Besuchsdienst anbieten können. Wir möchten damit auch jene Gemeindeglieder, die nicht regelmäßig an den Gottesdiensten teilnehmen können, besser erreichen.

Im Auftrag der Pfarrgemeinde wird Dr. Martin Binder Besuche bei Gemeindegliedern machen. Dr. Martin Binder ist seit vielen Jahren aktiver Mitarbeiter der Pfarrgemeinde. Er ist Gemeindevertreter und Lektor und war Gemeindefürsorger in Kirchdorf.

Wenn Sie einen Besuch wünschen, bitte melden Sie sich unter der Telefonnummer: 0699 188 78 428 (Brigitte Malzner)

Am 19. Jänner 2022, wurde Pfarrer i.R. Martin Rößler nach einem reich erfüllten Leben, geprägt von Liebe und Fürsorge für seine Familie und die Pfarrgemeinde, und nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im 66. Lebensjahr von Gott heimgerufen. Martin war als Pfarrer mit Leib und Seele Hirte, Seelsorger und Prediger. Geboren in Karlsruhe, studierte er nach der Matura an der Freien Evangelisch Theologischen Akademie Basel. 1980/ 81 wurde er Lehrvikar in Wien Leopoldstadt. Anschließend führte sein Weg nach Oberösterreich: In Gmunden wurde er zum Pfarrer ordiniert und begann seinen ersten Dienst in unserer Pfarre Kirchdorf – Windischgarsten. Hier kamen auch seine drei Kinder zur Welt. 1990 wechselte er in die Pfarre Rutzenmoos.



Über seine Art und Weise eine Pfarre zu führen, schreibt SI Dr. Gerold Lehner im Nachruf: „Sein Dienst war immer Dienst an den Menschen, die hier leben. Nicht den Strukturen und nicht den übergreifenden Aufgaben hat sein Interesse gegolten, sondern den Menschen in ihren

Lebensbezügen. Er ist zu ihnen gegangen, hat an die Türen geklopft, ist an den Tischen gesessen und an den Krankenbetten. Er hat zugehört, mit den Menschen gebetet, hat auf den gewiesen, der unser Trost ist, hat das Wort ins Spiel gebracht, das unsere Klage aufnimmt und uns zugleich neuen Mut zuspricht, das uns redet von dem, der mit uns geht und bei uns ist. Was er anderen vermittelt hat, das hat er auch selber gelebt. Am Ende in langer schwerer Krankheit, im langen Leben auf den Tod hin.“

Martin Rössler hat auch unsere Pfarre 7 Jahre lang geprägt. Der stetige Zuwachs an Mitgliedern erforderte es, anstatt 14-tägiger Gottesdienste jeden Sonntag einen Gottesdienst anzubieten, regelmäßige Kindergottesdienste einzuführen und für die Jugendarbeit einen Mitarbeiter anzustellen. Unser reges Gemeindeleben heute ist auch eine Frucht von Martin Rößlers Einsatz. Dafür dürfen wir dankbar sein.



Kirchdorf

Getauft wurden:

*Linus Wittwer - Eltern Bianca Wittwer und Heidemarie Haberl
Hermine Himmelfreundpointner – Eltern Stefanie und Heinz Himmelfreundpointner (in Wels)
Luis Eisinger – Eltern Kathrin Eisinger und Klaus Schumi (in Gallneukirchen)
Paul Hanemann - Eltern Yvonne und Marcel Hanemann*

Getraut wurden:

*Elisabeth Barbara Müller und Thomas Windhager
Jessica Lindorfer und Markus Willbrandt - Trauung in Gmunden
Irina Lettner und Anton Seidler – Trauung in Hengsberg*

Verstorben sind:

*Lutz Kettwig
Kurt Anton Halsegger
Erika Klein*



Windischgarsten

Getauft wurden:

*Höll Matti – Eltern Melanie Perner + Marc Höll - Vorderstoder
Mitterhauser Lena – Eltern Nina + Manuel Mitterhauser - Spital/Pyhrn
Löschenkohl Sofia – Eltern Julia + Dominik Löschenkohl - St. Pankraz
Perner Julian – Eltern Kerstin Perner + Andreas Großholzner - Vorderstoder
Loges Michael – Eltern Gabriele + Christian Loges - Windischgarsten*

Verstorben sind:

*Agnes Butschek
Werner Koscharek
Margarete Stark
Elfriede Müller
Manfred Hauser
Gabriele Aigner*

Kirchdorf

Bibelcafe

= Kaffeepausch, Bibellesen, Austausch, etc.

Mi, 20. April 2022, 9.30 bis 11.30 Uhr
– mit kleinem Frühstück im Gemeindesaal

Do, 19. Mai 2022, 14.30 – 16.30 Uhr
– Ort noch offen

Do, 23. Juni 2022, 14.30 – 16.30 Uhr
– Ort noch offen

Kontakt: brigitte@malzner.at,
Tel. Nr. 0681 105 63 195

Missionsgottesdienst

Sonntag, 1. Mai 2022 in Kirchdorf
Gäste: Ehepaar Alice und Martin Tlustos,
sie erzählen von ihrer Arbeit in Tansania
Kontaktperson: Brigitte Malzner

Konfirmandenunterricht

Freizeit in Windischgarsten: 22. bis 23. April 2022 in Windischgarsten

Konfirmation:

26. Mai 2022 Kirchdorf

Bibliothek-Öffnungszeiten

So: 10:45 -12:00. Di: 16:00 - 18:30 Uhr
Leitung: Susanne Binder & Gerda Achathaler
Bibliothek 07582 51695

Spielgruppe

Jeden Donnerstag 9:30-11:00 Uhr
A: Bettina Mills, Christina Kettwig und Belinda Pimminger
Kontakt unter: spielgruppe@evang.at

Jugendkreis

Jeden Freitag ab 18:00
A: Josh Mills 0681 20662733

29. Mai 2022 Windischgarsten

Windischgarsten

Jugendkreis

Jeden Freitag 19:00 Uhr im Gemeindezentrum
A: Tabea Schoppmann 0699 10658449

Gemeinde-Gebetskreis

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum

Beratung Blaues Kreuz

Jeden Dienstag 18.00 Uhr im Gemeindeamt Wdg

Vierteljährlicher Geburtstagskaffee

Feiern mit den Geburtstagskindern:
26.März. + 25. Juni 2022 um 15.00 Uhr
im Gemeindezentrum.
Anmeldung bei Jenny Platzer 0676 9144334

Erzähl mir was - ich hör dir zu

Start im September - Jeden letzten Mittwoch im
Monat von 17:30-19:00 Uhr im Gemeindezentrum
Ein Team ist in dieser Zeit hier, um für ihre
Anliegen zu beten!

Gemeindefreizeit Windischgarsten

in der Gosau 20.-22.5.2022

Weitere Termine und Hauskreise

finden Sie auf unserem monatlichen Gebets- und
Terminkalender, sowie auf unserer Homepage.

Evangelisches Pfarramt AB:

Büro: Angelika Rappold und Belinda Pimminger
Mittwoch 8:00 - 11:00 Uhr

Tel.: 0699 188 78429

4560 Kirchdorf a. d. Krems,
Steiermärkerstraße 26

Email: pfarramt@evang-kirchdorf.at

Homepage: www.evangel-kirchdorf.at

Küsterehepaar Kirchdorf:

Karl & Irene Kitzmüller
Tel.: 07582 51056

Gebetsdienst

gebetsanliegen@evang-kirchdorf.at

Konten Kirchdorf

Konto: Allgemeine Sparkasse OÖ

Allgemeines Konto

IBAN: AT28 2032 0200 0000 3367

Kirchenbeitrag

IBAN: AT31 2032 0200 0000 7872

Spendenkonto für „Kinder- & Jugendarbeit“

IBAN: AT54 2032 0250 0000 0983

Für alle obigen Konten gilt: BIC: ASPKAT2LXXX

Kirchenbeitrag Kirchdorf

Anrufe unter der Nummer: 069918878429
Persönliche Beratung Mi. 8-11.30 Uhr
Per E-Mail sind wir erreichbar unter folgender
Adresse: kb@evang-kirchdorf.at

Ansprechpartner für

Allgemeines und Organisation:

Kurator Markus Weigl: 0660 4431851

Notfälle, Todesfälle:

Presbyterium: 0699 188 78 428

Seelsorge, Lebenskrisen:

Helmut Malzner 0664 2124140

Andrea Baaske 0699 18198199

Evangelisches Gemeindezentrum

Windischgarsten:

Tel.: 07562 5219

4580 Windischgarsten,
Römerweg 7

Email: office@evang-windischgarsten.at

Homepage: www.evangel-windischgarsten.at

Diakon:

Hubert Lösch,
Handy: 0699 18877495

Konten Windischgarsten

Kirchenbeitrag und allg. Spenden

AT14 2032 0242 0000 2351

BIC: ASPKAT2LXX

Für Diakon Lösch:

IBAN: AT96 2032 0242 0000 4464

BIC: ASPKAT2LXX

Für Zubau:

IBAN: AT79 3449 1000 0006 6522

BIC: RZOOAT2L491

Kirchenbeitrag Windischgarsten

Jeden 2. Mittwoch im Monat
von 15:00 - 17:00 Uhr
Tel.: 07562 5219

Weitere Infos, Termine und Aktivitäten

können Sie auf unserer Homepage nachlesen.

www.evangel-kirchdorf.at

www.evangel-windischgarsten.at

Administration für beide Pfarrgemeinden:

Superintendent Dr. Gerold Lehner

Mails an ooe@evang.at (Büro der Superintendentur OÖ), Tel.: 0732 6575650

Kontakt für beide Gemeinden:

Diakon Hubert Lösch

Mail: diakon@evangel-windischgarsten.com, Mobil: 0699 18877495

Hinsichtlich der Unsicherheiten wegen Corona und auch anderen nicht vorhersehbaren
Ereignissen, können sich Termine ändern.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Kirchdorf und Windischgarsten

Gottesdienste beginnen um 9:30 Uhr. Abweichungen sind in der Zeile angegeben

KIKA = Kirchenkaffee, **SUSO** = Suppenonntag, jeweils nach dem Gottesdienst

 = Kindergottesdienst  = Gottesdienst mit Abendmahl (Änderungen vorbehalten)

		Kirchdorf		Windischgarsten	
So. 20.03.		Thomas Kutsam		FamGD	Tabea Schoppmann
So. 27.03.		Armin Jäckel			Diakon Hubert Lösch
Sa. 03.04.		Wolfgang Baaske		 	Wolfgang Pachernegg
So. 10.04.		Helmut Malzner			Bruno Rechberger
Gründonnerstag Do. 14.04.	18:00 Uhr 	Martin Binder			Kein Gottesdienst
Karfreitag Fr. 15.04.	15:00 Uhr 	SI Gerold Lehner			Reinhard Füßl
Ostersonntag So. 17.04.	FamGD	Markus Weigl		FamGD	Diakon Hubert Lösch
So. 24.04.	SuSo	Alfred Lukesch			SI Gerold Lehner
So. 01.05.		Hartmut Beham + Tlustos (Tansania)		 	SI Gerold Lehner
So. 08.05.	FamGD Kika	Dominik Wolfinger			Dieter Reichert
So. 15.05.		Helmut Malzner		FamGD	Thomas Kutsam
So. 22.05.		SI Gerold Lehner			Armin Hartmann
Do. 26.05.	Konfirmation	SI Gerold Lehner			Kein Gottesdienst
So. 29.05.	SuSo	Josh Mills		Konfirmation	SI Gerold Lehner
Pfingsten So. 05.06.		Martin Binder		 	Dieter Reichert
So. 12.06.	Gemeindefest 10:00 Uhr	KiGo-Team			Tabea Schoppmann
So. 19.06.		Armin Jäckel		FamGD	Bruno Rechberger
So. 26.06.	BergGD Grillparz 10:00 Uhr	Noch offen			Noch offen
So. 03.07.		Noch offen		 	Helmut Malzner
So. 10.07.		Alfred Lukesch			Andrea Weiss
Fr. 17.07.		Noch offen		FamGD	Noch offen

In Kirchdorf gibt es jeden Sonntag Kindergottesdienst, außer es gibt Familiengottesdienst.

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt